

Bierstädter Zeitung

Amtsblatt — Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3mal wöchentlich Dienstags,
Donnerstags und Samstags. Bezugspreis:
monatlich 45 Pfg., die Post vierteljährlich
1 Mk. 1.20 und Bestellgeld.

(Umfassend die Ortlichkeiten: Auringen, Breckenheim, Deikenheim,
Diebenbergen, Erbenheim Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Mallenheim,
Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach,
Sonnenberg, Wallau, Wildbachlen.)

Der Anzeigerpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 30 Pfg. berechnet. Eingetragen in der
Postzeitungsliste unter Nr. 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf: 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierstadt

Nr. 6.

Samstag, den 13. Januar 1917.

17. Jahrgang.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Jan. 1917. (W.F.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf unseren Stellungen bei Armentières und Lens, sowie beiderseits der Straße Albert-Bapaume lag von uns kräftig erwidertes feindliches Artilleriefeuer.

Nördlich der Maas griffen die Engländer in den frühen Morgenstunden zweimal vergeblich an. Bei Serre brach ihr Angriff vor unseren Vinten zusammen. Nördlich Beaumont wurden sie nach anfänglichen Erfolgen durch kräftig geführten Gegenstoß verlustreich in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Bei Beaumont sind noch kleinere Infanteriekämpfe im Gange.

Heeresgruppe Kronprinz.

Westlich der Maas, auf der Côte und in den Vogesen lebte der Artillerie- und Minenkampf an einzelnen Stellen zeitweise auf.

Heute früh in die feindlichen Gräben auf den Combres-Höhen und östlich Romeny eingedrungene Stottrupps kehrten ohne Verluste mit 16 Franzosen zurück.

Der östliche Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Duna und im Seengebiet südlich Dänaburg nahen die Gefechtsstätigkeiten gestern wesentlich ab. An der Bahn Bina-Danaburg wurden angreifende russische Kompagnien unter großen Verlusten abgewiesen.

Zwei zur Verbesserung der eigenen Stellung südwestlich Bina unternommene kleinere Angriffe brachten uns 32 Gefangene ein.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In Erweiterung unserer Erfolge am 10. 1. wurden auch gestern beiderseits der Ditzo-Strasse mehrere hintereinanderliegende Stellungen des Gegners gesäubert. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste und ließ 1 Offizier, 80 Mann, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der Hand des Angreifers.

Nördlich und südlich des Sufita-Tales blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Summfriedung zwischen Braila und Galatz drängten wir den Russen weiter gegen den Sereth zurück. La Burtea wurde genommen.

In der Nacht vom 10. zum 11. 1. versuchten bewaffnete feindliche Schiffe, Jasscea donauaufwärts zu passieren. Ein Dampfer wurde durch unser Artilleriefeuer versenkt, ein anderer gezwungen, auf das Nordufer aufzulaufen.

Mazedonische Front.

Südlich des Ochrida-Sees griff der Feind die österreichisch-ungarische Front hinter der Cerna an. Die Stellungen wurden gehalten.

Der Erste Generalquartiermeister: Pribendorff

Die neue deutsche Note.

Unsere Reichsregierung hat sich, da die Tonart der gegnerischen Antwort auf ihr Friedensangebot eine neue direkte Note an die schwebenden Vervandten unmöglich macht, mit einer neuen Note an die Neutralen gewandt. Es heißt darin gegenüber den feindlichen Behauptungen:

Die Mittelmächte haben keinen Anlaß, erneut auf Auseinandersetzungen über den Ursprung des Weltkrieges einzugehen. Die Geschichte wird urteilen, wenn die ungeheure Schuld an dem Kriege trifft. Ihr Wahrspruch wird ebenso wenig über Entschuldigungsversuche Englands, die Hebankepolitik Frankreichs, das Streben Russlands nach Konstantinopel hinweggehen, wie über die Aufhebung Serbiens, den Vordruck in Serbien und die Gesamtmobilisierung Russlands, die den Krieg gegen Deutschland bedeutete.

Deutschland und seine Verbündeten, die zur Verteidigung ihrer Freiheit und ihres Lebens zu den Waffen greifen mußten, betrachteten dieses ihr Kriegziel als erreicht. Tagelang haben die feindlichen Mächte sich immer weiter von der Verwirklichung ihrer Pläne entfernt, die nach den Erklärungen ihrer verantwortlichen Staatsmänner u. a. auf die Eroberung Elb-Lothringens und mehrerer preussischer Provinzen, die Entdeckung und Verwundung der österreichisch-ungarischen Monarchie, die Aufstellung der Türkei und die Verhängung Bulgariens gerichtet sind. Angesichts solcher Kriegsziele wirkt das Verlangen nach Sühne, Wiedergutmachung und Bürgschaft im Munde der Gegner überraschend.

Die Note weist dann die Angriffe auf die Aufrichtigkeit unseres Friedensvorschlages zurück und bespricht dann die

Unterdrückung der Fremdböller durch die Entente:

„Statt dessen erklären sie einen Frieden für unmöglich, solange nicht die Wiederherstellung der verletzten Rechte und Freiheiten, die Anerkennung des Grundgesetzes der Nationalitäten und der freien Existenz der kleinen Staaten gewährleistet sei. Die Aufrichtigkeit, die der Gegner dem Vorschlag der vier verbündeten Mächte abspricht, wird die Welt diesen Forderungen nicht zubilligen können, wenn sie sich das Geschick des irischen Volkes, die Vernichtung der Freiheit und Unabhängigkeit der Burenrepubliken, die Unterwerfung Nordafrikas durch England, Frankreich und Italien, die Unterdrückung der russischen Fremdböller und schließlich die ohne Vorgang in der Geschichte dastehende Vergeßung Griechenlands vor Augen hält.“

Auch über die angeblichen Völkerverletzungen der vier Verbündeten sind diejenigen Mächte nicht besorgt, Bestrebungen zu führen, die von Beginn des Krieges an das Recht mit Füßen getreten und die Verträge, auf denen es beruht, zerrissen haben. England sagte sich schon in den ersten Wochen des Krieges von der Londoner Deklaration los, deren Inhalt seine eigenen Delegierten als geltendes Völkerrecht anerkannt hatten, und verletzte im weiteren Verlauf des Krieges auch die Pariser Deklaration aufs Schwerste, so daß durch seine willkürlichen Maßregeln für die Kriegsführung zur See der Zustand der Rechtlosigkeit eintrat.

Der Hungerkrieg gegen Deutschland und der in England Interesse ausgeübte Druck gegen die Neutralen steht mit den Regeln des Völkerrechtes nicht minder in schreiendem Widerspruch wie mit den Geboten der Menschlichkeit.

Ebenso völkerverleidend und mit den Grundgesetzen der Zivilisation unvereinbar ist die Verwendung fahiger Truppen in Europa und das Einmischen des Krieges nach Afrika, das unter Bruch bestehender Verträge erfolgt ist und das Ansehen der weißen Rasse in diesem Weltteil untergräbt. Die unmenschliche Behandlung der Gefangenen, besonders in Afrika und in Rußland, die Verschleppung der Zivilbevölkerung aus Ostpreußen, dem Elb-Lothringen, Galizien und der Bukowina sind weitere Beispiele, wie die Gegner Recht und Kultur achten.“

Da die Gegner neuerdings mit Gewalt die

belastete Frage in den Vordergrund zu schieben suchen, geht die Note dann noch der belasteten Neutralitätsheuschrecke auf die Spur und schließt sie: „Die feindlichen Regierungen haben es abgelehnt, diesen Weg zu gehen, auf sie fällt die volle Verantwortung für den Fortgang des Blutvergießens.“

Die vier verbündeten Mächte aber werden den Kampf in ruhiger Fassung und im Vertrauen auf ihr gutes Recht weiterzuführen, bis ein Friede erritten ist, der ihren eigenen Völkern Ehre, Frieden und Entwicklungsfreiheit verbürgt, allen Staaten des europäischen Kontinents, aber die Wohlfahrt schenkt, in gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung, gemeinsam an der Lösung der großen Kulturprobleme zu arbeiten.“

Eine ähnliche Note hat auch die österreichisch-ungarische Regierung erlassen. Darin gehen unsere Bundesgenossen dem

Entente-Schwindel über Serbien

schon zu Leibe:

„Was in besonderem das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien betrifft, so hat die Monarchie in den Jahren, welche diesem Schritt vorausgingen, hinlänglich Beweise ihrer Gutmütigkeit gegenüber den sich stets belagernden feindlichen und aggressiven Mächten und Umtrieben Serbiens an den Tag gelegt, bis zu dem Moment, wo schließlich die russische Woywoda von Serajewo eine weitere Rücksicht unmöglich gemacht hat.“

Die Türken in schweren Kämpfen.

Neuerdings versuchen es die Gegner mit konzentrierten Vorstößen gegen die Türkei. Sowohl in Mesopotamien bei Kut, als auch auf der Fellahie-Front, als auch in Nordwest-Persien, als auch zur See haben unsere osmanischen Verbündeten sich zu schlagen, und sie tun das mit gutem Erfolge. Der türkische amtliche Bericht vom 11. Januar 1917 sagt: „Nach Artillerievorbereitung, die 48 Stunden dauerte, griffen die Engländer unsere Stellungen in

der Gegend von Zman Muhammed östlich von Kut el Amara an. Dem Feind gelang es zuerst, in einigen Teilen unserer vorgeschobenen Gräben Fuß zu fassen; er wurde dann aber durch einen Gegenangriff gegen Mittag überall zurückgeworfen.“

Ebenso wurde der Feind zurückgeworfen, der uns nach heftiger Artillerievorbereitung mit Bomben an der Fellahie-Front angriff.

In der Umgebung von Samadan unternahmen wir einen erfolgreichen Überfall gegen einen feindlichen Vorposten, in dessen Verlauf wir eine Anzahl Gefangener machten, zwei Maschinengewehre erbeuteten und die zweite Hindernislinie des Feindes zerstörten. Der Gegner verlor ungefähr 100 Mann.

Kaufassfront: Kein wichtiges Ereignis.

Wir eröffneten ein überraschendes Feuer gegen mehrere feindliche Schiffe, die sich im Hafen von Mehs (?) befanden. Wir zerstörten durch Bombentreffer einen englischen Kreuzer vom Typ „Huno“ (Juno?), ohne daß dieser Zeit fand, das Feuer zu eröffnen. Das Wrack des Kreuzers brennt noch. Ein Torpedoboot, das sich ebenfalls im Hafen befand, entfloß, nachdem ihm durch unser Feuer ein Mast gebrochen war. Ein anderes Wachtschiff von unbekannter Nationalität erhielt während der Nacht einen Bombentreffer und entfernte sich stark zur Seite ablenkend in südlicher Richtung.“

Unter Glück zur See.

Linien Schiff „Cornwallis“ versenkt.

London, 11. Januar. Meuter meldet amtlich: Das englische Schlachtschiff „Cornwallis“ wurde im Mittelmeer am 9. Januar von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. Der Kapitän und sämtliche Offiziere wurden gerettet. Dreizehn Mann wurden vermisst. Man glaubt, daß sie durch eine Explosion ums Leben gekommen sind.

Das Flugzeugschiff (oder Wasserplane carrier) „Ben-my-Chree“, unter dem Kommandanten Samson, wurde am 11. Januar im Hafen der Insel Castelloriso durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht. Ein Offizier und vier Mann wurden vermisst.

Die „Cornwallis“ war 1901 vom Stapel gelassen. Es war ein bedeutendes Schiff mit 14 200 Tonnen und 18 000 Pferdekraft.

Regina Margherita auf eine Mine gesunken.

Der Völkerrichter meldet aus Rom: Es bestätigt sich, daß das italienische Linien Schiff „Regina Margherita“ vor Salona durch eine Mine oder durch einen Torpedoschuß unterging. 800 Mann der Besatzung seien umgekommen. Dieses nach der alten Königin benannte Linien Schiff ist eines der besten der italienischen Marine. Es faßt 13 400 Tonnen. Es wurde 1901 vom Stapel gelassen. Es hat vier 30,5 und 20,3 Zoll 15,2 und 7,8 und mehrere kleinere Geschütze, ferner 4 Torpedoschützrohr. Seine Besatzung betrug 820 Mann.

Rechnet man zu diesen feindlichen Verlusten noch die Vernichtung des im türkischen Heeresberichte gemeldeten englischen Kreuzers und eines feindlichen Wachtschiffes durch die Türken, so kann man mit den Erfolgen des Seekriegs in den letzten Tagen sehr zufrieden sein.

Die feindliche Note.

Sie wollen uns nicht mehr „vernichten“.

Die feindliche Note liegt nunmehr im Wortlaut vor. Sie bringt nicht eigentlich Neues, und wenn man etwas aus ihr entnehmen kann, dann ist es die geläuterte Tonart, in der die Herren inzwischen zu sprechen gelernt haben.

Der erste Teil ist herzlich gleichgültig. Ein Dementi-Telegramm gibt diesen Teil folgendermaßen wieder: Die Antwort erklärt, daß die Alliierten ihr Außerachtlassen, um den den Neutralen durch den Krieg verursachten Schaden zu verringern. Die Alliierten erheben in freundschaftlicher, aber entschiedenster Weise Einspruch gegen eine Gleichstellung der beiden Gruppen der Kriegsführenden. Die Antwort zählt ausführlich die „grausamen Methoden“ Deutschlands auf, die jedem Grundsatz der Menschlichkeit und jeder den kleinen Staaten gebührenden Achtung Hohn sprächen, Niedermehrungen von Armeniern, Unterseebootkriegführung gegen Handelschiffe, Schlechte Behandlung der Gefangenen, Deportationen usw. Die Antwort sagt hinzu, diese Aufzählung von Verbrechen werde schließlich den hier erhobenen Protest der Alliierten erklären.

Dann aber kommen die Bierverbändler auf ihre Kriegsziele

zu sprechen, und da werden sie schon deutlicher. Sie sagen: „Die Alliierten können auf diese Forderung ohne Rücksicht antworten. Keine Konzessionen sind

Politische Rundschau.

Der Seniorchef des Hauses S. Bleichröder, Kommerzienrat Hans von Bleichröder, ist im 64. Lebensjahre gestorben.

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei Deutschlands wird am Sonntag, den 4. Februar, in Berlin zusammentreten.

Der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Bachnick ist in das Direktorium des Hansa-Bundes gewählt worden.

P. Raymondus ist nach einer Meldung aus Benloos schwer erkrankt. P. Raymondus ist der jetzt 84-jährige Fürst Carl von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, der vor zehn Jahren den Fürstentitel abgelegt hat und als Vater Raymondus in das Domänenverwalter zu Benloos eingetreten ist. Sein ältester Sohn Fürst Alois, gegenwärtig das Haupt des Hauses, gehört u. a. auch dem Reichstage an.

Der provisorische polnische Staatsrat auf Grund der namens des Kaisers des Deutschen Reiches und des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn erlassenen Verordnung der Generalgouverneure von Warschau und Lublin vom 26. November 1916 ist nunmehr gebildet worden. Als Regierungsvertreter zum Staatsrat wurden ernannt von deutscher Seite: als Regierungskommissar bayerischer Oberregierungsrat Graf Hugo Berchthold-Röding, Rasse des bayerischen Grafenstandes in Berlin, als Stellvertreter Graf Hatten-Capost, Schlosshauptmann von Bosen und Kurator der Universität Warschau und Landschaftsrat Josef von Buchlinski; von österreichisch-ungarischer Seite: als Regierungskommissar Herr Rat Freiherr von Konopka, ein bekannter Großgrundbesitzer und früherer Landtagsabgeordneter, als Stellvertreter Hofrat Dr. Janusz Hofner, früherer Reichsratsabgeordneter und Mitglied des Polenklubs, und Bezirkshauptmann Stefan Ritter von Jozowski, früher im Ministerium des Innern und zuletzt beim Generalgouvernement Lublin.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

4,4 Milliarden t. u. l. Kriegsanleihe.

Die Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe sind am Mittwoch geschlossen worden und haben nach den ersten Feststellungen eine Summe von 4 412,8 Millionen Kronen ergeben.

Rohlenmangel in Schweden.

England sucht Schweden nur zwei Fünftel der alten Kohlenlieferung zu: Die schwedische Kohleneinfuhr aus England hat sich 1916 gegenüber der Einfuhr 1915 um 38 Prozent und gegenüber der Einfuhr 1914 um 61 Prozent verringert.

Was will der im Auslande?

Die „Petersburger Wochenschrift“ meldet, daß der kürzlich wegen angeblicher Deutschfeindschaft gestrichelte Ministerpräsident Stürmer in Kürze sich nach dem Auslande begeben wird, sagt jedoch gleichzeitig hinzu, daß die Reise Stürmers eine reine Privatangelegenheit sei und mit der russischen Gattin nicht den gedienten 1874 ein.

Ein Dekret verfügt, daß in Italien die Jahrgänge 1875-74, soweit sie gedient haben, in der Territorialmiliz im Innern des Landes dienen zu tun haben. Ferner wird bestimmt, daß alle eingezogenen Militärpersonen vom Jahrgang 1881 an auswärts im Kriegsdienst verwendet werden, gleichgültig, ob sie zum Frontdienst tauglich sind oder nicht. Außenpolitik in keinem Zusammenhang steht. Warum wohl diese kleine Veränderung? Stürmer ja doch nicht mehr. Oder sollte man ihm nach der letzten Ministerstürze doch wieder herangeholt haben?

England will sich in Portugal ansetzen!

Eine ganz besonders tolle Geschichte wird aus Portugal berichtet:

Nach der „Opinio“ (Lissabon) vom 18. Dezember hat eine englische Gesellschaft der portugiesischen Regierung den Vorschlag gemacht, den Betrieb des Lissaboner Hafens gegen Zahlung einer größeren Summe zu übernehmen, unter gleichzeitiger Verpflichtung, die Hafenanlagen durch Schaffung von Werften und Kalandagen zu verbessern und zu vergrößern. In Anbetracht der großen Vorteile steht die Regierung diesem Projekt unparteiisch gegenüber.

Totales.

Religiöse Betrachtung.

Text: Römer 12, 12. Seid frohlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebot.

Wie die Weisen aus dem Morgenlande dem neugeborenen Könige der Juden, dem Erlös der Guldigung in drei Gaben darbringen, so ehren wir, wenn der Epiphaniastern recht in unser Herz hineinscheint, das Christentum durch drei Tugenden. Paulus nennt sie Frohlichkeit in Hoffnung, Geduld in Trübsal, Anhalten am Gebot.

Ein goldenes Herz, ein sonniges Gemüt, muß allzeit frohlich sein und ehrt damit seinen Schöpfer und Erlöser, wie verdrießliche und mürrische Dienstmädchen ihrer Herrschaft Schande bereiten. Sie haben es wohl nicht gut, müssen die Leute denken. Sie leisten einen zu schweren Dienst. Uns hat der Heiland nicht zu seinen Knechten und Mägden, sondern zu Kindern Gottes gemacht. Sollten wir daher nicht frohlich sein? Gottes Kinder sind ja auch Gottes Erben, sie haben eine herrliche Zukunft zu hoffen, eine Seligkeit und eine Herrlichkeit, die nicht von ihnen genommen werden soll, die immer noch wächst bis ins Unendliche. Mühen da nicht ihre Herzen vor Freude heben? Aber wo soll in dieser ersten schweren Zeit die Frohlichkeit gekommen? Nicht von außen sondern von innen, aus einem dankbaren zufriedenen, selbstlosen Ge-

müt. Des Christen Freude wird aus dem Schmerz der Buße geboren und bewährt sich wie die Kreuze, welche im Feuer vergoldet sind. Wenn die Nöte und Sorgen der Gegenwart dich überwältigen wollen, dann laß dir dies dunkle Gemälde vergolden vom Sonnenschein der Gnade und frage mit Paul Gerhard: „Warum sollte ich mich denn grämen, hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wenn dir das Liebste durch den Tod entzogen wurde, so gedenke des Herrn, dem der Vater alles übergeben hat, auch deine Entschlafenen, in dem uns alles geschenkt wird, also auch wiedergehenkt, was uns entzogen ist.“

Der Apostel fährt fort: Seid geduldig in Trübsal! Wenn sie kommt, so frage nicht: Warum? sondern: Wozu? Sie soll dich üben in der Gottseligkeit, wie den See, wenn der Sturm erprobt und bewährt. Vor allem sollst du in ihr die Geduld beweisen, die der Hilfe unentwegt harret und nicht irre wird, wenn immer wieder dieselben Nöte, Schwierigkeiten, Fehler an den Menschen zu bekämpfen sind. Bekleide im Leiden dein Gedulds- und Geduld. Es wird ja niemand mehr auferlegt, als er tragen kann, freilich auch keinem so wenig, daß er verachten könnte. Mancher, dem kleine Widerwärtigkeiten eine schwere Versuchung sind, weil sie ihn verdrüsslich und reizbar machen, trägt ein schweres Kreuz mit der Stöckigkeit ein s. Heiden. Gott allein weiß, was ein jeder tragen kann. Er legt die Last auf und hilft dem tragen, der sich geduldig beugt. Er nimmt sie zu seiner Zeit auch von dir.

Die Geldprüfungen an der Grenze. Bei allen Grenzübergangsstellen findet eine genaue Prüfung des Papierscheides der Ein- und Ausreisenden statt. Von Reisenden wird daher empfohlen, zugunsten rascher Grenzabfertigung eine möglichst geringe Zahl von Scheinen, gegebenenfalls solche von höherem Wert mit sich zu führen. Bei dieser Gelegenheit wird auch auf die bestehenden Ausfuhrverbote von Gold- und Silbergeld hingewiesen.

Herabsetzung der Getreidehöchstpreise. Die Höchstpreise für Roggen und Weizen ermäßigen sich nach dem 31. März 1917 um 15 Mark für die Tonne. Maßgebend für die Berechnung des Höchstpreises ist der Tag der Ablieferung des Getreides. Nach dem 31. März darf auch in solchen Fällen der bisherige Höchstpreis nicht mehr bezahlt werden, in denen die frühere Ablieferung infolge von Umständen unmöglich war, die der Getreidebesitzer nicht vermeiden und nicht voraussehen konnte. Die zur Zeit schon bestehenden großen Schwierigkeiten der Eisenbahnwagenverteilung, durch die an manchen Stellen auch Kohlenmangel hervorgerufen wird, dürften voraussichtlich in den nächsten Monaten bestehen bleiben. Sie werden sich naturgemäß noch verschärfen, wenn in den letzten Wochen vor dem 31. März von allen Seiten Eisenbahnwagen für Getreideverladungen angefordert werden. Deshalb wird den Getreidebesitzern dringend empfohlen, so schnell als möglich ihr Getreide auszubereiten und zur Ablieferung zu bringen.

6,4 Milliarden Mark Poststempel. Wir haben in dem Milliardenwesen der Kriegsanleihen den Maßstab für Milliarden ganz verloren und müssen uns erst auf Vergleiche besinnen, um zu ermessen, was es heißt, daß der Poststempelverkehr im Dezember auf die fabelhafte Summe von 6 400 000 000 Mark hinaufgeklüffelt ist. Das Poststempeln wächst sich immer mehr zur Volksbank aus, seit die zinslos zu hinterlegende Summe auf 50 Mark herabgesetzt worden ist. Die Zahl der Poststempeln hat im Dezember um rund 3000 zugenommen und am Jahreschluss nahezu 149 000 betragen. Das durchschnittliche Guthaben der Poststempeln belief sich im Dezember auf 441 Millionen Mark, die das Reich, ohne Verzinsung in Händen hat. Trotz dieses günstigen Ergebnisses muß aber durch eine noch größere Beteiligung am Poststempelverkehr danach gestrebt werden, den Ueberverlehen noch mehr zu fördern und dadurch den Verkehr auf das geringste Maß zu beschränken. Anträge auf Eröffnung eines Poststempelkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Bezahlte die Handwerkerrechnungen. Diese Mahnung erklingt in diesem Jahre besonders laut. Heute fehlt meistens die Zeit zum Rechnungsschreiben; woher sollte da die Zeit zu umständlichem Mahnen und Gedeintreiben kommen? So mancher Handwerker und Geschäftsmann hat glücklicherweise einige Tage Urlaub erteilt, um zu Hause alles wenigstens einigermaßen in Ordnung zu halten. Wie kann er das, wenn er sich mühselig mit hartleibigen oder aber auch gleichgültigen Zahlen abquälen soll? — Denke jeder an die eigene Lage! Persönliche Wünsche auf Neuanschaffungen müssen so lange zurückstehen, als noch irgend etwas zu bezahlen ist. Das muß jedermanns Grundsatz sein!

Bestandsaufnahme von Schuhen in Sicht. In nächster Zeit ist eine Bestandsaufnahme für Schuhwaren zu erwarten. Diese wird sich zunächst nur auf die Schuhfabriken und den Schuhhandel erstrecken und den privaten Besitz einweisen freilassen. Die Bestandsaufnahme bezweckt einen Überblick über die noch im Lande vorhandenen Vorräte an Schuhen und Schuhwaren. Es verlangt, daß an einzelnen Stellen noch sehr erhebliche Mengen an Schuhen vorhanden sind, die aber aus bestimmten Gründen vom Markt zurückgehalten werden.

Kirchliche Nachrichten, Vierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Januar 1917.

2. Sonntag nach Epiphania.

Morgens 10 Uhr: Lieder Nr. 27 — 219. — Text: Ev. Johannes 1, 43 — 51.

Einführung der neu gewählten Kirchenvorsteher.

Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nr. 30. — 216.

Ev. Markus 2, 1 — 12.

Abends 8 Uhr, Kirchenkonzert. Eintritt 50 Pfg.

Donnerstag, den 18. Januar 1917.

Abends 8 Uhr: Kriegs-Wochenbestunde. Nr. 290. — Römer 12, 12.

Die Gaben sind für Kriegsbedürftige bestimmt.

Kath. Kirchengemeinde.

Vierstadt.

Sonntag, den 14. Januar 1917.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe.

Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Vertags hl. Messe 7,30 Uhr.

Mittwoch u. Samstag 8 Uhr hl. Messe.

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater.

Sonntag, 7. Aufgeh. Ab. Volkspreise.

Hans Gräbner.

Aufg. Ab. „Die Gladaufstiege“.

Montag, 15. Ab. A. „Der siebente Tag“.

Dienstag, 16. Ab. D. „Die Fledermaus“.

Kurhaus Wiesbaden.

Konzerte in der Kochbrunnen Trinkhalle: Mittwochs und Samstags vorm. 11 Uhr.

Sonntag, 7. 4 Uhr. Im Abonn. Großer Saal. Symphonie-Konzert. 8 Uhr. Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, 15. 4 u. 8 Uhr. Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Dienstag, 16. 4 u. 8 Uhr. Abonn.-Konzert des Kurorchesters.

Literarisches.

Björnson's: „Ein fröhlicher Bursch“ ist der Inhalt der ersten Nummer des 2. Jahrgangs der längst über ganz Deutschland und darüber hinaus verbreiteten Wochenschrift „Die Welt-Literatur“.

Erst während des Krieges entstanden, hat sich diese Zeitschrift schnell in allen Kreisen gut eingebürgert. Jede Nummer gelangt auch in vielen Tausenden an die Front, wo diese Lektüre besonders geschätzt wird. Es ist auch wirklich beachtenswert, daß man jetzt für den ungewöhnlich billigen Preis von 10 Pfennig wöchentlich ein vollständiges Werk aller erster Autoren in vornehmer Ausstattung und bequemer Weise erhalten kann. Nebenbei bemerkt, erscheinen auch in jedem Vierteljahr ein oder zwei Nummern künstlerisch illustriert. Allen, denen diese schöne Zeitschrift noch fremd ist, sendet der Verlag „Die Welt-Literatur“ Walther F. E. Hirth, München 2, eine Probe-Nummer zur Kenntnisnahme.

Wir empfehlen jedem „Die Welt-Literatur“ zu lesen und überall dort darauf hinzuweisen, wo besonders unsere heranwachsende Jugend noch allzusehr im Banne der das Volksempfinden vergiftenden Schundliteratur liegt.

Nr. 15. — Nr. 20. — Können sie wöchentlich verdienen.

Strebende Personen finden dauernd angenehme Arbeit im Hause.

Verlange: Sie postfrei und kostenlos Auskunft von uns.

Strumpfwarenfabrik Waterstradt u. Co., Hamburg 36.

— Albrechtshof.

Bekanntmachungen.

Durch Erlass der Herren Minister des Innern, für Landwirtschaft, Forsten und Handel u. Gewerbe vom 6. 12. 1916 Nr. M. d. J. VI b Nr. 1003 — M. f. H. u. G. II b 13701 — M. f. L. I A. I o 14178 — ist die Preussische Landesfeststelle ermächtigt worden, die den Zentralbehörden in § 9 der Bekanntmachung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. Okt. 1916 (R. G. Bl. S. 1100) vorbehaltenen Befugnisse (Preisregelung) auszuüben.

Der Entwurf einer entsprechenden Anordnung befindet sich in der Bearbeitung.

Um zu verhindern, daß vor Erlass einer Anordnung die Preise die seit langem beobachtete, steigende Richtung beibehalten, ordnen wir hierdurch schon jetzt an, daß die jetzt geltenden Preise ohne Zustimmung der Landesfeststelle nicht erhöht werden dürfen und daß die bestehenden Preise als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes zu betrachten sind.

gez. von Gräbner.

An sämtliche Kommunalverbände in Preußen.

Wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht Vierstadt, den 13. Januar 1917.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Die Auszahlung der Jagdgeldanteile aus dem Jahre 1916/17 erfolgt vom 18. bis zum 30. Januar cr. während den Rasttagen.

Es wird dringend ersucht die Jagdgeldpauschgelder während dieser Zeit abzuholen, da die Kasse infolge der jetzigen Ueberlastung später zur Auszahlung derselben nicht mehr in der Lage ist.

Vierstadt, den 13. Januar 1917.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Bei den Besuchen um Genehmigung von Hauserschlächtungen ist in Zukunft stets anzugeben:

1. ob es sich um die erste oder zweite Hauserschlächtung handelt,
2. wann die letzte Schlachtung gewesen ist,
3. welches Schlachtgewicht die Schlachtung ergeben hat.

Vierstadt, den 13. Januar 1917.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Evangelische Kirche in Bierstadt.

Sonntag, den 14. Januar 1917
abends 8 Uhr

Kirchen-Konzert

zum Besten der Konfirmanden
und Kommunikanten.

Unter gütiger Mitwirkung von:

Frau Bertha Schulz von hier (Cello)
Fräulein Elisabeth Mühlh von hier, Konzertsängerin (Alt)
Fräulein Aenne Baum von hier (Violine)
Fräulein Gerda Schwenger aus Berlin (Orgel).

1. Choralvorspiel über: „O heil'ger Geist“ Becker
2. a) „Doch der Herr vergißt der Seinen nicht“
Arie aus Paulus Mendelssohn
- b) „Sei stille dem Herrn“, Arie aus Elias Mendelssohn
3. Adagio aus dem Violinkonzert Bruch
4. Adagio für Orgel Mendelssohn
5. Largo für Cello Händel
6. „Erbarme dich mein Gott“, Arie mit obligater
Violine und Orgel aus der Mathäuspassion Bach
7. „Ave Maria“, für Violine, Cello und Orgel Bach-Gounod
8. Postludium Kretschmer.

— Eintritt 50 Pfennig. —

Spar- und Vorschuß-Verein

Bierstadt.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nicht-
mitgliedern Spar-Einlagen in jeder Höhe entgegen. Zin-
fuß für Spar-Einlagen in jeder Höhe 3 1/2%, der halb-
jährlicher Rückzahlung 4% mit Verzinsung vom Tage der
Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung.

Strengste Verschwiegenheit bezüglich der Spar-Einlagen
Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Ausgabe von Heimpflicht.

Den Mitgliedern werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldschein,
gegen Sicherstellung, Wechsel diskontiert, Kredit in ffd.
Rechn. gewährt ohne Provision. Wechsel Ankauf.

Nachdem hat von verdienten Güterleiher pp.

Ausnahme neuer Mitglieder jeder Zeit.

Geschäftsstelle Talstr. 9.

Der Vorstand.

Druckladen jeder Art

werden modern u. geschmackvoll in
d. Bierstadter Zeitung ausgeführt.

3 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör zu
vermieten. Wilhelmstr. 17.

Ia Kleehen
gefecht. G. Schöller
Eisen- und Metallwaren-
handlung, Dohlemerstr. 27.

R
E
K
L
A
M
E

-Drucksachen
liefert in guter Ausführung
Druckerei
der Bierstadter Zeitung

Bandeisen
hat abzugeben
„Bierstadter Zeitung.“
Zigarretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen.
100 Zig. Kleinverk. 1.5 Pfg. 1.60
100 " " 2.20
100 " " 2.50
100 " " 3.20
100 " " 4.20
100 " " 6.20
Versand nur gegen Nachnahme
von 100 Stück an.
Zigarren prima Qual. 100.- bis
200.- M. p. Mille.
Zigarrenfabrik
Goldenes Haus GmbH., Köln,
Ehrenstrasse 84. Tel. A. 2068.

Foto-Salon Wignou-Sonnenbilder

Erste Mainzer Postkarten-Zentrale
nur Schusterstr. 28 MAINZ nur Schusterstr. 28
Einziges und Ältestes Geschäft am Platze.
Anfertigung von Gewerbe-Legitimations- und Reise-
pass-Bilder in sofortiger Ausführung.
12 Foto's Mk. 1.- 12 Foto's 50 Pfg.
12 Postkarten von Mk. 1.80 an. 25
Lieferung innerhalb 24 Stunden.
Entwickeln und Kopieren von Platten aller im Feld
gemachten Aufnahmen.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Beachten Sie unsere Inserate!

Ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den
teuren Zeiten nicht die
Gelegenheit ergreifen,
billig einzukaufen. ::

Schuhhaus Deuser

Wiesbaden, Bleichstrasse 5
neben Hotel Vater Rhein.

Schulranzen : Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise
offert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10. Reparaturen.

Friedrich Exner

Neugasse 16. Wiesbaden Ferispr. 1924.

empfiehlt in guten Qualitäten

Unterhosen, Unterjacken, Hemden,
Socken, Strümpfe, Strickwolle,
Westen Leibbinden, Kniewärmer,
Fusslappen, Hosenträger,
Taschentücher,
Hand Schuhe.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen
Herren- Damen- und Kinder-Wäsche.
:: Kragen, Manschetten, Krawatten. ::

Kleider :: Mäntel :: Blusen :: Röcke

zu sehr billigen Preisen

Jackenkleider in Waschestoff
Tüll-Spitzen-Voile-Blusen
Kostüm-Röcke in schweren karrierten u.
melierten Stoffen
Voile- und Batist-Kleider
Morgen-Jacken, Morgen-Röcke
Kinder-Mäntel

6⁷⁵

Winter-Mäntel und -Paletots
Seiden- und Tüll-Blusen
Kostüm-Röcke
Seidene Unterröcke
Voile-Kleider in weiss und farbig
Schwarze Spitzen-Blusen
Samt-Blusen

10⁷⁵

Jackenkleider in Wollstoffen
Wintermäntel und -Paletots
Kostüm-Röcke
Seiden-Blusen
Seiden-Samt-Blusen
Crepe de chine-Blusen
Astrachan-Kinder-Mäntel, rosa, braun

15

Jackenkleider in Wollstoff
Taillekleider in Seide
Mäntel und Paletots
Wetter-Mäntel
Taffet-Röcke
Samt-Röcke

20

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
Langgasse 22

Samt-Jackenkleider
Astrachan-Paletots
Winter-Paletots mit elegant. Pelzkragen
Jackenkleider mit Pelzbesatz
Seiden impr. Regenmäntel
Cord-Samt-Mäntel

45